



Die Mauer der Terex-Demag-Geschäftsführung: »Wir werden sie zu Fall bringen«

Terex-Demag in Zweibrücken

Schläge in die Magengrube

Seit Demag von Mannesmann an den US-Konzern Terex verkauft wurde, unterlässt die Geschäftsführung am Standort Zweibrücken kaum etwas, um die 1600 Beschäftigten zu schikanieren.

Im September 2002 übernahmen die Amerikaner das Kommando bei dem Kranhersteller. Und das Erste, was sie kommandierten, war: Auszubildende raus! Die Geschäftsführung schickte einigen die Kündigung und kündigte an, sie wolle die Ausbildung komplett aufgeben. Betriebsrat und IG Metall wehrten die Kündigungen ab. Die Ausbildung ist geblieben. Doch der Zoff ging weiter.

Jüngste Schläge der Geschäftsführung: Im November kündigte sie ein Sparprogramm an, mit dem sie unter anderem das Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie

die Tarifierhöhung für 2005 aussetzen und durch eine unsichere Gewinnbeteiligung ersetzen wollte. Ausgerechnet an Heiligabend erhielten 20 Befristete Kündigungsschreiben zugeestellt.

Die Geschäftsführung kassierte eine verbindlich vereinbarte Besitzstandszulage. Und sie ließ stellvertretend für angeblich unzufriedene Kunden – eine Schaufensterpuppe durch die Abteilungen wandern, die Qualitätsmängel und Terminprobleme anprangerte.

Motivation verloren

»Ein Schlag in die Magengrube«, empört sich nicht nur Betriebsrätin Elke Redinger über diese Aktion. Angst und Motivationsverluste seien die Folge solcher Schuldzuweisungen, klagt der

Betriebsratsvorsitzende Karl Metzger. Die Metaller halten dagegen.

Mauer gebaut

Auf einer Betriebsversammlung am 6. Dezember bauten Vertrauensleute die Bausteine des Sparkatalogs zu einer Mauer auf und erklärten, man werde sie zu Fall bringen. Die Geschäftsführung solle erst einmal ihren Betrieb in Ordnung bringen, bevor sie die Beschäftigten schröpfen wollen, sagen sie ihre Meinung. In den letzten vier Monaten habe es sage und schreibe 38 Klagen gegen das Unternehmen gegeben, berichtet der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Homburg/Saarpfalz, Werner Cappel. Auf einer weiteren Betriebsversammlung am 14. März hat Personalchef Michael Wöhler dem Betriebsrat und der IG Metall die Schuld dafür geben wollen, dass man sich nicht über den Sparkatalog verständigen könne. Die wiesen den Vorwurf zurück: Vor einem Verzicht auf tarifliche Leistungen müssten erst mal konkrete Daten auf den Tisch. Ein Schreiben der IG Metall mit dieser Forderung ließ Wöhler jedoch unbeantwortet. Die Antwort dürfte ihm bei über vier Prozent Umsatzrendite im letzten Jahr auch schwer fallen. ◀

Saarland

Ein Minister sieht rot

An der Saar hat CDU-Wirtschaftsminister Hanspeter Georgi Zoff mit den Gewerkschaften vom Zaun gebrochen. Sie seien mitschuldig an der Arbeitslosigkeit von 56 600 Saarländerinnen und Saarländern, weil sie Job sichernde und schaffende Maßnahmen



**Minister Hans
Peter Georgi**

über die »Saarbrücker Zeitung« vor. Außerdem seien sie nicht so innovationsfreudig und flexibel wie ihre Kollegen in anderen Bundesländern. Georgi forderte einen Mentalitätswandel und verlangte »die Zustimmung zu unentgeltlicher Mehrarbeit von 38 bis 40 Stunden statt 35 in der Woche« als Zeichen. »Georgi hat einen schlechten Job gemacht und versucht jetzt, die Schuld dafür auf andere zu schieben«, wies IG Metall-Betriebsleiter Armin Schild die Vorwürfe in den Absender zurück. Allein in drei Homburger Metallbetrieben würden bei einer um fünf Stunden verlängerten Wochenarbeitszeit etwa 1500 Beschäftigte ihre Jobs verlieren, rechnete er dem Minister vor.

»Untragbar«

Die Gewerkschaftsvertreter in der Saar-Gemeinschaftsinitiative (SGI) drohten für den Fall, dass Ministerpräsident Peter Müller (CDU) sich nicht von Georgis Äußerungen distanzieren, ihren Auszug aus der SGI an. »Diese Politik ist für uns untragbar«, sagte der Völklinger Bevollmächtigte Robert Hiry, das werde die IG Metall den Belegschaften im ganzen Saarland auf Betriebsversammlungen vermitteln.

Tarifabschluss

Mehr Geld für Jenoptik-Beschäftigte

Die IG Metall hat in den Firmentarifverhandlungen für die Beschäftigten des Jenoptik-Konzerns in Jena für die Zeit bis Ende 2007 drei Tarifierhöhungen vereinbart. Ab 1. Januar 2005 gibt's 1,6 Prozent mehr, für die beiden Folgejahre betragen die Entgeltsteigerungen jeweils zwei Prozent. Außerdem wurde eine Gewinnbeteiligung vereinbart. Die bisherige Leistungsentlohnung nach Zielvereinbarungen entfällt. Die Entgelte der hiervon Betroffenen werden um den bisherigen Prämiensatz aufgestockt. Diese Aufstockung nimmt an den Entgelterhöhungen teil.

Was der Opel-Zukunftsvertrag für Rüsselsheim und Kaiserslautern bedeutet

Opfer für eine bessere Zukunftsperspektive

Standortgarantien der Konzernleitung und Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2010 gegen Opfer der Beschäftigten. Auf diese Kurzformel lässt sich der am 4. März abgeschlossene Opel-Zukunftsvertrag bringen. Was heißt das für die Beschäftigten in Rüsselsheim und Kaiserslautern?

In Rüsselsheim scheiden 2700, in Kaiserslautern 300 Beschäftigte über das Opel-Abfindungsprogramm aus. Sie haben die Möglichkeit, für ein Jahr in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft zu wechseln. Weiteres Personal wird

bis 2010 über Altersteilzeit reduziert – in allen Werken einschließlich Bochum sind dies 1000. Rund 2000 Beschäftigte werden von den Opel-Lohn- und Gehaltslisten verschwinden, behalten aber ihre Arbeitsplätze – in Joint-Ventures oder bei neuen Eignern.

Zuschlag für Mittelklasse

In Rüsselsheim wird ab 2008 die Konstruktion und Produktion der europäischen Mittelklasse (Opel und Saab) konzentriert. Für Kaiserslautern wird ein »Partnerunternehmen« gesucht, Auslastung und Beschäftigung

bleiben durch Abnahmezusagen gesichert. In Rüsselsheim und Kaiserslautern werden die Tarifierhöhungen 2004 und 2005 auf die übertariflichen Zulagen angerechnet. Ab 2006 bis Ende 2010 wird jeweils ein Prozent der Erhöhungen angerechnet. Manager aller Ebenen leisten einen analogen Beitrag. In Kaiserslautern wird zusätzlich das derzeitige Entgelt ab April 2005 um 6,5 Prozent verringert. Als Ausgleich gibt's einmalig 20 Millionen Euro, die auf die Beschäftigten verteilt werden. Für 2005 beträgt das Weihnachtsgeld weiterhin 130 Prozent eines Monatseinkommens. Ab 2006 bleiben 70 Prozent garantiert. Erfolgsabhängig sind bis zu 30 Prozent mehr möglich.

Ausweitung der Flexi

Der Arbeitszeitkorridor wird auf die Spanne 30 bis 40 Stunden pro Woche erweitert. 15 mal pro Jahr kann der Samstag einbezogen werden. Jährlich werden in Rüsselsheim weiterhin 151 und in Kaiserslautern 34 Ausbildungs-

plätze angeboten. Für 2006 und 2007 besteht keine Übernahmeverpflichtung.

Nichts unter Tarif

Das Fazit des Opel-Gesamtbetriebsrats ist positiv. Der Personalabbau fällt geringer aus als geplant, er geschieht ohne betriebsbedingte Kündigungen. Die Tarifverträge werden nicht verletzt. Entgelte und Weihnachtsgeld bleiben auch nach der Sparoperation über Tarif. Standorte und die verbliebenen Beschäftigten sind bis Ende 2010 gesichert. Das gilt auch für den schwedischen Saab-Standort Trollhättan. Für dessen Erhalt hatten sich insbesondere die Opelner in Rüsselsheim stark gemacht.

»Nach der Notoperation braucht Opel jetzt eine Vorwärtstrategie«, hat Bezirksleiter Armin Schild das Ergebnis kommentiert. Die Zusagen der Konzernleitung laufen darauf hinaus. Beschäftigte, Betriebsrat und die IG Metall haben den Zukunftsvertrag deshalb begrüßt. ◀



Opel-Chef Hans Demant, Betriebsratsvorsitzender Klaus Franz: Zukunftsvertrag mit Handschlag besiegelt

Zeuro-Möbelwerke in Zeulenroda (Thüringen)

Belegschaft sichert ihre Arbeitsplätze

»Sicherheitsmaßnahmen gegen einen Ausverkauf der Maschinen« haben am 2. März im thüringischen Zeulenroda rund 60 der 84 Beschäftigten des dortigen Zeuro-Möbelwerks ergriffen: Sie haben begonnen, das Werk rund um die Uhr zu bewachen – bei Wind, Wetter und bitterer Kälte. Im Werk stehen Maschinen, deren Wert auf rund 400 000 Euro geschätzt wird. Draußen stehen Menschen, die drinnen damit arbeiten und Möbel produzieren wollen, für die es ausreichend Nachfrage gibt. Am Ort gibt es einen Unter-

nehmer aus Westdeutschland, der bereit ist, das Werk fortzuführen.

Aber es gibt auch noch den Rechtsanwalt Joachim Schneider aus Jena. Ihn hat das Amtsgericht Gera nach der Insolvenz im September 2004 als Verwalter eingesetzt. Ihm werfen IG Metall, Beschäftigte und Betriebsrat vor, er habe sich nicht ernsthaft um einen neuen Investor bemüht. Er würde mit seinem Verhalten die Weiterführung aufs Spiel setzen.

Als die Belegschaft dem Anwalt auf die Pelle rückte und ihn zur Rede stellte, schob dieser

den Schwarzen Peter an die Gläubigerbank weiter. Tatsächlich hatte diese ihre Forderungen immer höher geschraubt. IG Metall und Betriebsrat sahen wertvolle Zeit verstreichen. Sie haben sich des-

halb Mitte März an den Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus (CDU) mit der Bitte um persönliche und politische Unterstützung für die Fortführung des Werkes gewandt. Die »Sicherheitsmaßnahmen gegen einen Ausverkauf der Maschinen« gingen da bereits in die dritte Woche. ◀



Tor dicht gemacht: Zeuro-Belegschaft kämpft um ihre Arbeitsplätze

Kurz gemeldet



Engagiert: Jugendliche präsentierten »Tage der Commune«

Stehende Ovationen

Wie in den Vorjahren hatte der DGB-Hessen auch in diesem Jahr Kinder und Jugendliche vom »Roten Pfeffer Bremen« zur Aufführung eines Brecht/Eisler-Stücks ins Frankfurter Gewerkschaftshaus eingeladen.

Am 12. März präsentierten sie »Die Tage der Commune« als Premierenaufführung. Die jugendlichen Schauspieler rissen die 350 Besucher zu Begeisterungstürmen hin. Am Ende spendeten sie minutenlang und stehend Applaus.

Imtech

Bei dem Elektro-Dienstleister sind am Standort Illingen (Saarland) am 17. März 67 von 83 Beschäftigten dem Aufruf der IG Metall zu einem eintägigen Warnstreik gefolgt. Grund: Das Unter-

nehmen betrachtet das Verhandlungsergebnis für einen Haustarifvertrag vom letzten Jahr als nicht verbindlich. Es weigert sich, die darin ab Januar 2005 vereinbarte 1,5-prozentige Tarifierhöhung zu zahlen. Die warnstreikenden Beschäftigten



Protest: Imtech-Beschäftigte fordern mehr Lohn und Vertrag

verlangen die 1,5 Prozent und die Umsetzung des Verhandlungsergebnisses in einen rechtsgültigen Tarifvertrag. Volker Fiedelak, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neunkirchen, hat verschärfte Maßnahmen angekündigt, wenn die Geschäftsführung bei ihrer Haltung bleibt.

Kfz-Handwerk

In Thüringen laufen die Aktionen gegen die Tariffucht der dortigen Arbeitgeber an. Den Auftakt machten Beschäftigte des Glinicke-Automobilzentrums in Erfurt am 23. Februar. Der für das Handwerk zuständige Bezirkssekretär Jürgen Leydecker hat der Verbandsspitze der Arbeitgeber »Unwahrheit« vorge-

worfen. Sie hatte kritisiert, die IG Metall sei nicht bereit gewesen, über die Flexibilisierung der Tarifverträge zu verhandeln. »Das ist nachweisbar falsch«, sagte Leydecker. Zuletzt hätten die Arbeitgeber das Angebot ausgeschlagen, über sämtliche Probleme zu verhandeln, die Auslöser ihrer Tariffucht sein könnten.

Keiper

Bei dem Autositz-Hersteller mit Standorten unter anderem in Rockenhausen und Kaiserslautern haben IG Metall und Betriebsrat Pläne des Unternehmens abwehren können, die Arbeitszeit unbezahlt zu verlängern und über 600 Jobs zu vernichten. Ein nach wochenlangen Verhandlungen erzielter Kompromiss sichert die Standorte und ein Investitionsvolumen von 150 Millionen Euro bis Ende 2008. Bis

dahin sind nur maximal 250 Kündigungen möglich. Für die übrigen knapp 2400 Beschäftigten sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Im Gegenzug wird die Tarifierhöhung 2005 um ein Jahr verschoben, das Weihnachtsgeld wird für drei Jahre um fünf Prozent gesenkt. Bei Führungskräften wird noch mehr eingespart. Die Arbeitszeit wird – bei Beibehaltung der 35-Stunden-Woche – weiter flexibilisiert.



Podiumsdiskussion: Haben Angestellte eine Sonderrolle?

Angestellten-Fachkonferenz

»Brauchen Angestellte eine besondere Politik und Ansprache?« Zu dieser Frage versuchte Christian Schulte, Ressortleiter Sozialpolitik beim Hessischen Rundfunk, die Teilnehmer der Podiumsdiskussion auf der Fachkonferenz Angestellte des Bezirks am 15. März in Raunheim zu nützlichen Hinweisen hinzureißen. Die Antworten waren gemischt. Dort, wo es um Ansprache geht, müsse man den besonderen Berufsstolz dieser Personengruppe aufgreifen. Man müs-

se deren Sprache sprechen. Ansonsten seien Angestellte aber dem gleichen Druck in den Betrieben ausgesetzt wie Arbeiter. Und die IG Metall müsse für beide Gruppen der Individualisierung von Problemen entgegenwirken, sie bündeln und politisieren. Für Arbeiter wie Angestellte sei es gleichermaßen wichtig, dass die IG Metall ihre Erfolge besser nach draußen trage. Vor allem aber, das sagte Bezirksleiter Armin Schild in seinem Schlusswort, müsse die IG Metall wieder positive Perspektiven entwickeln.



Aktionsauftakt in Erfurt: Tariffucht stoppen

Arbeitsplätze bei der Opel AG Bis zum Jahr 2010 gesichert

Endlich haben das Bangen und die Unsicherheit bei den Opel-Kollegen ein Ende: Nach einem Jahr Verhandlungen und einem schmerzlichen Personalabbau von 2700 Kolleginnen und Kollegen in Rüsselsheim gibt es den Zukunftsvertrag.

Er enthält nicht nur das Verbot betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2010, sondern auch Entscheidungen für den Bau der neuen Mittelklasse von Opel und Saab und Projekte für das internationale Entwicklungszentrum. Die Auslastung mit 293 000 Fahrzeugen im Drei-Schichtbetrieb ist so ab 2008 sichergestellt – die chronische Unterauslastung des modernsten Automobilwerks von GM hat ein Ende.

Neben der weltweiten Entwicklung der Mittelklasse wird eine weitere Architekturentwicklung – mit großer Wahrscheinlichkeit die nächste Astra-Generation – nach Rüsselsheim kommen, Opel entwickelt ein Prämienumfahrzeug der Oberklasse und die Integration von Motoren und anderen Komponenten für den Bereich Powertrain findet in Rüsselsheim statt.

Neben Warren (USA) wird Rüsselsheim der wichtigste Entwicklungsstandort von General Motors. Die europäische Verkaufsoffensive wird mit 30 Neuentwicklungen bis Ende 2010 fortgesetzt.

Fazit: Die Beschäftigungssicherung ist untermauert durch handfeste Projekte und Produktionszusagen, die Rüsselsheim endlich wieder in die schwarzen Zahlen bringen können. Der größte Betrieb in Hessen hat wieder die Zukunft.

Dieser Erfolg war nur möglich durch die Solidarität in der Region mit den Unterschriftenlisten »Ja zu Rüsselsheim Ja zu Saab Trollhättan« und die Solidarität in Europa zwischen allen GM-

Standorten, die durch klare Verabredungen zur Sicherung der Tarifverträge und durch den gemeinsamen europäischen Aktionstag aller Beschäftigten erreicht wurde.

Welche Bedeutung dabei unser Tarifvertrag für die Opel-Kolleginnen und -Kollegen hat, wird erkennbar, wenn man sich an den »Horror-Katalog« des Vorstands erinnert mit einer ganzen Latte von Tarifbrüchen.

Was erreicht werden kann, wenn wir einen geschlossenen und gut aufgestellten Betriebsrat und eine gut organisierte Belegschaft haben, zeigt der Vergleich mit vielen Betrieben in der Region, in denen Belegschaften zu Zugeständnissen erpresst werden, die am Tarifvertrag vorbeigehen.

Alle Zugeständnisse, die für diesen großen Erfolg gemacht werden mussten, liegen auf oder über der Linie des Tarifvertrags und beziehen sich auf die Anrechnung übertariflicher Leistungen.

Und es ist sogar gelungen, die betriebliche Altersversorgung auch für die Kollegen sicherzustellen, die nach 1997 eingestellt wurden und bisher keine Zusage für diese Leistung hatten.

Die Region kann aufatmen. Also auch Kolleginnen und Kollegen in anderen Betrieben, die als Zulieferer, Dienstleister und Ausrüster für Opel arbeiten, aber auch der Handel, der von der Kaufkraft der Opelaner lebt.

Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die die Opelbelegschaft unterstützt haben und hoffen, dass dieses Beispiel bei Auseinandersetzungen in anderen Betrieben Schule macht. Gute Organisation durch Mitgliedschaft in der IG Metall und eine geschlossene Interessenvertretung sind der Grundstein dieses Zukunftsvertrags.

JAV-Seminar in Grasellenbach Neue Generation macht sich fit

Im Februar fanden sich 32 neu-gewählte Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter (JAV) aus zwölf verschiedenen Betrieben auf einem Seminar des Bildungswerks Rhein-Main zusammen.

In diesem Seminartyp werden Grundkenntnisse zum Arbeits- und Tarifrecht sowie Methoden der Problemlösung und Arbeitsorganisation vermittelt.

Die Größe der Gruppe und die Vielseitigkeit der vertretenen Betriebe sorgte zudem für einen intensiven und motivierenden Erfahrungsaustausch.

Neben der Erarbeitung von Problemlösungsstrategien stehen

natürlich das Betriebsverfassungsgesetz und das Berufsbildungsgesetz im Mittelpunkt dieser Schulungen.

Die Rechte, Pflichten und Möglichkeiten von Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertretern in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden gemeinsam erarbeitet und bewertet, um

so am Ende des Seminars mit möglichst konkreten Konzepten die Arbeit als JAVi im Betrieb vorantreiben zu können. Die fast ausschließlich positive Resonanz von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Team haben dazu geführt, dass es jetzt regelmäßige Treffen in diesem Kreis gibt.

Gerade beim Thema »Situation in den Berufsschulen« wird weiterhin über den Betrieb hinaus eine enge Zusammenarbeit angestrebt.



Gute Stimmung beim JAV-Seminar

ERA-Arbeitskreis Arbeit aufgenommen

Am 2. März haben sich zum ersten Mal 24 Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus verschiedenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie zum ERA-Arbeitskreis getroffen.

Ziel dieser regelmäßig stattfindenden Veranstaltung (wie angekündigt jeden ersten Mittwoch im Monat) ist es, die verschiedenen Termine zur betrieblichen Einführung, Vorgehensweisen und Strategien überbetrieblich zu koordinieren, zu begleiten und einen intensiven Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Für die IG Metall-Verwaltungsstelle Darmstadt ist dies auch von Bedeutung, um Rück-

meldung darüber zu bekommen, welche Arbeitsmaterialien, Qualifizierung oder sonstige Unterstützungen erwünscht und notwendig sind. Die hohe TeilnehmerInnenzahl macht deutlich, wie groß das Interesse an einem solchen Austausch ist.

Termine

- 11. April Betriebsräte-Info-Runde, 13 Uhr, Hans-Böckler-Saal, DGB-Haus Darmstadt, Rheinstraße 50.
- 13. April 17.30 Uhr, Versammlung für Mitglieder bei der Mypegasus, Hotel Adler, Frankfurterstraße 6, Rüsselsheim.

Verkauf der SINITEC-Gruppe

Siemens darf sich nicht aus der Verantwortung stehlen

Siemens und die SBS haben am 3. März den Verkauf der SINITEC Gruppe an die bisherige Partnerfirma A&O SYSTEMS UND SERVICES GmbH bekannt gegeben.

Die IG Metall erwartet von der neuen Geschäftsführung, dass sie Abstand vom ursprünglich geplanten Abbau von 650 Arbeitsplätzen nimmt, insbesondere von der Schließung der SINITEC

Mitte/Südwest und der Schließung der weiteren Standorte.

Die IG Metall fordert von der Siemens AG und SBS, dass sie im Zusammenhang mit dem Verkauf von SINITEC an A&O zu ihrer sozialen Verantwortung gegenüber den langjährigen Beschäftigten des Siemens-Konzerns stehen.

Wir lassen uns mit dem Ver-

weis auf die im Rahmen des Verkaufs übertragenen begrenzten Finanzmittel für die Abwicklung der SINITEC-Gesellschaften nicht abspesen.

Wir erwarten die Einhaltung der gültigen tariflichen Arbeitsbedingungen auch für die Zukunft. Wir fordern von Siemens, dass gegebenenfalls zusätzliche Finanzmittel bereit gestellt wer-

den, um eine Insolvenz oder einen Personalabbau in der ursprünglich geplanten Größennormung zu vermeiden.

Bei Sozialplanverhandlungen gehen wir davon aus, dass nach wie vor auf die finanziellen Mittel des Siemens-Konzerns zurückgegriffen werden kann.

Auch in Zukunft gilt: Aktion statt Resignation.



1. TAG DER ARBEIT. 2. TAG DER WÜRDE. DGB

Gemeinsam für Frieden, Arbeit und Soziale Gerechtigkeit – Kein Platz für Neo-Nazis

1. Mai in Frankfurt am Main

Demonstration
09.30 Uhr
Görthensurgasse/Werlensstraße

Kundgebung
11.00 Uhr
Röndberg

Harald Fiedler
DGB-Vorsitzender Region Frankfurt-Rhein-Main

Jürgen Peters
Vorsitzender der IG Metall

Vertrieb: Mucet & Neuweltz Placem, Tsch. Deuse
Kontakt: im Internet unter www.dgb.de

Wir sind für die Menschen da www.dgb.de

Am 2. März sind die Beschäftigten von Mahle aus Bad Homburg und Wölfersheim mit sieben Bussen zur zentralen Kundgebung der IG Metall vor der Mahle Konzernzentrale nach Stuttgart gereist, um gegen weiteren Entlassungen und Einsparungen zu demonstrieren

4. Ordentliche Delegiertenversammlung

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer

Auf der 4. Ordentlichen Delegiertenversammlung der IG Metall Nordhessen am 12. März in der Stadthalle Baunatal stand erstmals das »Forum Betriebspolitik« mit auf dem Programm.

Vor den 220 Delegierten, die über 44 000 nordhessische Gewerkschafter vertraten, übte der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle, Ullrich Meßmer, scharfe Kritik an der Arbeitspolitik und dem Verhalten der Arbeitgeber.

»Über 22 Jahre Deregulierung haben die Gesellschaft gespalten und die Kluft zwischen Arm und Reich verschärft, aber keinesfalls



Ullrich Meßmer vor den Delegierten: Angriffe auf die Arbeitnehmer

zu den versprochenen Zielen der Vollbeschäftigung und sozialer Gerechtigkeit geführt«, sagte Meßmer.

Vor diesem Hintergrund sei auch der von der CDU geforder-

te sogenannte »Pakt für Deutschland« eine Mogelpackung. Hinter dem hochtrabenden Namen steckten nur die alten, erfolglosen und sozialstaatsfeindlichen Angriffe auf die Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften, auf die Arbeitslosen und sozial Schwachen.

Eindringlich warnte Meßmer die Bundesregierung, diesen Weg fortzusetzen, zumal die wahren Probleme für fehlendes Wachstum nicht bei den Beschäftigten zu suchen seien, sondern bei der fehlenden Binnennachfrage – wie das der DGB und die ihm angeschlossenen Gewerkschaften seit Januar forderten.

Meßmer verlangte eine solidarische Einfachsteuer und die Wiedereinführung der Vermögenssteuer, um insbesondere den

Termine

Der Ahnataler Senioren-Arbeitskreis der IG Metall trifft sich am Montag, 11. April, um 15 Uhr im Bürgersaal Weimar. Das Thema lautet: Sicherheit. Referent ist Ralf Rauwolf vom Polizeiladen Kassel. Eingeladen sind alle Mitglieder der Gewerkschaften, Freunde und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Kommunen mehr Finanzspielräume für notwendige Investitionen zu ermöglichen.

Auf den fünf betriebspolitischen Foren wurden diese Vorschläge diskutiert und Umsetzungsmöglichkeiten und Vereinbarungen über die Vorgehensweise zu den Themen des Arbeitnehmerbegehrens erörtert. Die Ergebnisse werden Gegenstand nordhessischer Arbeitsplanung bis Ende 2006 sein.

Betriebsrätinnen-Tagung

»Frauen bewegen Politik«

Die Betriebsrätinnen-Tagung der IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen am 2. März im Kasseler DGB-Haus stand ganz im Zeichen des diesjährigen Mottos für den Internationalen Frauentag: »Frauen bewegen Politik«.

Die Referentinnen Dianne Köster vom Vorstand der IG Metall und Christa Bödiker von der Agentur für Arbeit in Kassel umrissen in ihren Vorträgen die aktuellen Arbeitsfelder für Betriebsrätinnen und die arbeitsmarktpolitischen Aufgaben der Region.

Dianne Köster berichtete von der guten Mobilisierung zum Europäischen Aktionstag am 3. April 2004, bemängelte aber die nur mittelmäßige öffentliche Resonanz. Deshalb setze die IG Metall auf eine verstärkte Kampagne bei der Fortsetzung des Arbeitnehmerbegehrens. Das bedeutet:

- Tarifautonomie und Flächentarif sichern und weiterentwickeln,
- die Arbeitszeitverlängerung verhindern,
- die Mitbestimmungsrechte in Betrieb und Unternehmen ausbauen,
- Wachstum und Beschäftigung fördern und
- eine solidarische Einfachsteuer in Deutschland einführen.

Christa Bödiker berichtete, dass im Jahresdurchschnitt 2004 mit einem Anteil von 41,1 Prozent aller Arbeitslosen 13 273 Frauen in der Region arbeitslos gewesen sind. Sie gab Tipps für Berufsrückkehrer und stellte das »Netzwerk gegen Mobbing« vor, das die Isolierung am Arbeitsplatz verhindern soll.

Sozialwahl 2005

Die Weichen werden gestellt

Am Mittwoch, dem 1. Juni, wählen 47 Millionen Versicherte, Rentner und Arbeitgeber ihre »Parlament« in der gesetzlichen Kranken- und Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung.

Alle Wahlberechtigten sind dringend aufgerufen, sich an diesen Wahlen zu beteiligen, in denen die Weichen in der Gesundheitspolitik und deren Finanzierung

für die nächsten sechs Jahre gestellt werden. Nach den ersten Erfahrungen mit der Gesundheits- und Rentenreform sind Kontrolle und Mitwirkung wichtiger denn je, denn soziale Absicherung schützt uns vor materieller Not und sozialem Abstieg.

Mehr Informationen bei unserer Kollegin Christina Brodde, Telefon 05 61 – 7 00 05-0.

Rat und Hilfe

Die IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen bietet in ihren Büros in Kassel, Eschwege und Korbach nach Vereinbarung Beratung und Hilfe zum Arbeitslosengeld II an.

Wir empfehlen allen von Hartz IV Betroffenen, noch rechtzeitig vor Antragstellung notwendige Fragen mit uns abzuklären. Termine unter 05 61 – 7 00 05-0



Auf der diesjährigen Kasseler Frühjahrsausstellung in den Messehallen war die IG Metall Nordhessen auch diesmal wieder mit einem Informationsstand vertreten. Insgesamt 102 000 Besucher schlenderten in den neuen Messtagen an den Ständen vorbei. Im Bild die Kolleginnen Gabriele Rose und Lori Mackenroth

„Erfolgsstory Bad Bergzabern“

Die Umstrukturierung der früheren DEMAG

Er begleitete die komplette Umstrukturierung der früheren DEMAG: Reza Saraeian, von der beschäftigungsorientierten Unternehmensberatung SCI (Ingenieur Dienstleistungen GmbH).

»Als wir den Beratungsauftrag angenommen haben, hatten wir zuvor klargestellt: Wir wollen weder den Arbeitnehmern in die Geldbörse greifen, noch den Standort schließen. Wir wollen helfen, die strukturellen Probleme zu lösen«, so beginnt Reza Saraeian seinen Vortrag auf der Delegiertenversammlung.

Dass die Inangriffnahme und Umsetzung dieses Grundgedankens möglich wurde, sei dem Widerstand der Arbeitnehmer und der Region, dem politischen Gegenwillen und der Bereitschaft der Arbeitnehmer zur Ko-



Werner Dietrich und Reza Saraeian

operation zu verdanken gewesen.

Die Überschrift für die Zielrichtung von Optimierungen und Ausgründungen war schnell gefunden: Industriepark.

Das habe bedeutet, die Rahmenbedingungen so zu gestalten,

dass sie der Übernahme von Teilbereichen durch Dritte sowie der Bildung von MBO's dienlich sind und die Suche nach seriösen Investoren auch politisch zu unterstützen.

»Es wurde das »Projekt Ratio 20 Prozent« gestartet.«, berichtet

Saraeian. In den Projektteams seien Führungskräfte, SCI-Berater und BR-Mitglieder vertreten gewesen. »Durchgängig haben sich die Betriebsräte als die besseren Manager bewiesen.«

Zu den vielen und vielfältigen Maßnahmen gehörten die Redu-

zierung der Losgrößen um 50 Prozent und damit Reduzierung der Durchlaufzeiten, die Senkung der Teilevielfalt bei der Materialbereitstellung, die Werker selbstprüfung, flexibilisierte Arbeitszeiten und ein auf Effizienzsteigerung ausgelegtes Entgeltsystem.

Das Ergebnis in Arbeitsplätzen: Der Totalverlust von über 324 Arbeitsplätzen in der Region wurde abgewendet.

Erhaltene Arbeitsplätze:

- 53 bei Keller & Böttlinger Elektrotechnik
- 32 bei ZI Endmontagen und Logistik
- 104 bei ZI Druckguss
- Acht bei Demag Cranes & Components.

Das nennen wir eine Erfolgsstory.

Mitgliedersituation

Wieder konnte Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt, auf der Delegiertenversammlung von positiver Mitgliederentwicklung berichten. Zum einen wurden per 14. Februar bereits 135 »Neue« begrüßt. Zum anderen sei die Zahl der Verluste wesentlich geringer als im Vorjahreszeitraum. Besonders bemerkenswert sei die Steigerung der Neuaufnahmen im Jugendbereich 2004 im Vergleich zu 2003. Werner Dietrich dankte allen an diesem Ergebnis Beteiligten.

Der Ortsvorstand hat beschlossen, als kleines Dankeschön allen Mitgliedern vor der Urlaubszeit einen Gutschein über eine Sicherheitsweste der IG Metall zukommen zu lassen. Denn: Für den Schutz der IG Metall brauchen wir jedes Mitglied.

Wir stellen Mitglieder unseres Ortsvorstandes vor Ulli Edelmann, DC Wörth



Ulli Edelmann

Ullis Ausbildung als Werkzeugmacher bei Daimler Benz begann 1980.

Er wurde Vertrauensmann, Jugendvertreter, Vorsitzender der Jugendvertretung, Vorsitzender des Vertrauenskörpers. Seit 1992 ist er freigestelltes Betriebsratsmitglied und seit 1994 Vorsitzender der Kommissionen Entgelt und Arbeitspolitik. Er wurde persönlicher Stellvertreter des Betriebsrats-Vorsitzenden Gerd

Rheude. Er ist Mitglied im Betriebsausschuss, in der Tarifkommission und seit 2000 ehrenamtlicher Arbeitsrichter. Von 2000 bis 2001 war er ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle.

Im Betrieb setzt er sich für die Neugestaltung im Rahmen von Rezei 2 ein. »Die beeindruckendste betriebliche Aktion war für mich die Besetzung des Verwaltungsgebäudes 1995 wegen des Verkaufs der Kunststoffteilefertigung. Der damalige Vorstand schloss sich vor lauter Schiss auf dem Klo ein« so Ulli Edelmann. »Daimler-Chrysler Wörth macht zur Zeit sein bestes Geschäft. Statt den Arbeitnehmern zu danken, werden ihnen Zugeständnisse abgepresst. Die Belegschaft muss sich auf ihre Stärken besinnen, wenn sie vom selbst gebackenen Kuchen etwas abbekommen will.«

Delegierte

Regionalkonferenz des DGB am 4. Juni

Unsere Delegierten:

Werner Dietrich, IG Metall-Verwaltungsstelle
Steffen Herrmann, Duttenhöfer
Michael Keller, DC
Klaus Lippoth, Nolte Möbel
Petra Meyer-Spreckic, Harman-Becker

Gerd Schoproni, DC
Willi Sengel, Faurecia
Roland Theilmann, ZI Druckguss (ehemals DEMAG)
Otmar Vogt, Gillet

Unsere Ersatzdelegierten:

Elke Bethwell, IG Metall-Verwaltungsstelle
Heideloire Hummel, Harman-Becker
Albert Renelier, Duttenhöfer
Paul Ring, Nolte Möbel
Kurt Scherr, Gillet
Helmut Kanik, Rentner
Andreas Dörrzapf, Nolte Möbel
Ruth Wünstel-Schiefer, Stabila
Karl-Peter Werner, Rentner.

Marika Blum in den Ruhestand verabschiedet

Erfülltes Arbeitsleben für die IG Metall Neuwied

Nach fast 40 Jahren Arbeit für die IG Metall Neuwied ist unsere Kollegin Marika Blum zum 31. März in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gewechselt. Damit ging für Marika ein erfülltes Arbeitsleben und für die IG Metall eine Ära zu Ende.

Am 1. Oktober 1965, nach einem kurzen Intermezzo beim Arbeitsamt Neuwied, nahm Marika ihre Tätigkeit als Stenotypistin bei der IG Metall auf. Sie hat in den vier Jahrzehnten alle Aufgaben und Tätigkeiten, die in einer IG Metall-Verwaltungsstelle anfallen, ausgeübt. Diese im Einzelnen aufzuzählen wäre müßig. In den letzten Jahren waren es Buchhaltung und Kassenführung der Verwaltungsstelle.

Marika hat mit ihrem Engage-



Marika Blum in Altersteilzeit

ment, ihrer Offenheit und ihrer freundlichen und verbindlichen Art mit dazu beigetragen, dass die Arbeit im Büro, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern sowie den Funktionärinnen und Funktionären reibungslos und von einer großen Solidarität geprägt war.

Unschätzbar sind die Verdienste

von Marika für die IG Metall. Auf ihre Kenntnisse der Geschichte der IG Metall, der Betriebe und Funktionäre, aber eben auch auf ihre vielfältigen Kontakte zu Institutionen außerhalb der IG Metall verzichten zu müssen, wird für uns in Zukunft nicht gerade leicht werden. Wir bedanken uns bei Marika für ihr großes Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Unsere Neue: Leonore Saamer

Als Nachfolgerin für Marika Blum ist seit dem 1. Februar die Kollegin Leonore Saamer in der Verwaltungsstelle beschäftigt. Sie verfügt über reichhaltige Erfahrung in der IG Metall, denn sie war zuvor im Verwaltungsstellenteam der Organisationsabteilung beim Vorstand beschäftigt.



Neu im Team: Leonore Saamer

Neben der allgemeinen Bürotätigkeit ist ihr Aufgabenschwerpunkt die Buchhaltung und Kassenführung. Wir wünschen Leonore einen guten Start und viel Freude bei den verantwortungsvollen Tätigkeiten in der Verwaltungsstelle.

Termine

► **Arbeitstagung für die Vertrauensleute der Schwerbehinderten**
20. April, 8:30 Uhr, Gewerkschaftshaus.

► **Halbtagschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter**
20. April, 13:30 Uhr, Gewerkschaftshaus.

► **Heraus zum 1. Mai – Würde zeigen!**
Kundgebung des DGB zum internationalen Tag der Arbeit, 10:30 Uhr, Demonstration in Koblenz vom Stadttheater zum Münzplatz, 11 Uhr, Kundgebung, Münzplatz.

► **Arbeitstagung für Betriebsräte**
4. Mai, 8 Uhr, Heimathaus.

► **Versammlung der Seniorinnen und Senioren**
13. Mai, 10 Uhr, Heimathaus.

Seminar der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) in Manderscheid Fit für den Job: Die Jugend packt jetzt an

Eine Woche lang machten sich in Manderscheid die neu- und wiedergewählten Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter der Horst Breuer GmbH und Co. KG, der MASA AG, der Raselstein GmbH, der Weco Polstermöbel GmbH und der ZF Sachs AG fit für ihren Job als JAVi.

Welche Gesetze und Verordnungen regeln die Berufsausbildung? Welche rechtlichen Möglichkeiten haben wir? Wie organisieren wir eine kontinuierliche und erfolgreiche Jugendarbeit im Betrieb? Wie erreichen wir die Übernahme der ausgelernten Azubis? Wie führen wir Jugend-

und Auszubildendenversammlungen durch? Wie können wir die Ausbildung checken und verbessern? Das waren nur wenige der Fragen, die den Jugendlichen während des einwöchigen Seminars unter den Nägeln brannten.

Viele Anregungen

»Wir nehmen viele Anregungen mit für unsere JAV-Arbeit und werden sie auf unserer nächsten Jugendversammlung im März gleich umsetzen«, resümierte Chrysanthus Stichnote von Raselstein. Auch Benjamin Oppenkowski von Breuer zeigte sich zufrieden mit dem Seminar. »Jetzt wissen wir, was in welchen Gesetzen geschrieben steht und werden gezielt Probleme in der Ausbildung angehen. Bei der nächsten Qualifizierung bin ich auf jeden Fall wieder dabei.«



JAVis haben sich für ihren Job eine Woche fit gemacht

Linde Kältetechnik

US Konzern bedroht Arbeitsplätze in Kostheim

Im Linde Kühlmöbelwerk im Wiesbadener Stadtteil Mainz-Kostheim droht jetzt der Verlust von mindestens 800 Arbeitsplätzen. Der US-Konzern United Technologies (UTC), der die Linde Keimzelle Ende vergangenen Jahres übernommen hat, will zeitgleich auch den Produktionsstandort Köln-Sürth schließen.

Die Linde Kältetechnik behauptet sich seit Jahrzehnten als profitables Unternehmen, ist für gewerbliche Kältetechnik in Deutschland und Europa Marktführer. Seit dem Zusammenschluss mit der UTC Kältetechniksparte (Carrier) sogar Weltmarktführer. In den jetzt zur Disposition stehenden deutschen Standorten werden High-Tech-Produkte der Kühltechnik entwickelt, konstruiert und produziert. Nun wird vorgerechnet, hier wäre die Arbeit zu teuer und wegen zu geringer Rendite soll diese Produktion verschwinden.



Nach der Übernahme durch United Technologies (UTC): Welche Zukunft hat der angestammte Linde-Produktionsstandort in Mainz-Kostheim?

Kostheimer Kühlregale kommen dann zukünftig aus Tschechien. Kölner Kälteanlagen aus Frankreich. Ebenso stehen deutschlandweit Vertrieb und Service auf der Kippe.

IG Metall und Betriebsrat haben sofort nach bekannt werden der Hiobsbotschaft gehandelt. Betriebsratsvorsitzender Armin Becker und Zweiter Bevollmächtigter Hajo Rübsam,

beide zugleich Mitglieder im Aussichtsrat, verdeutlichten ihre Kenntnisstände. Vom Gesamtbetriebsrat wurde eine betriebswirtschaftliche und eine arbeitsrechtliche Begutachtung in Auftrag gegeben. Ende April sind erste Ergebnisse zu erwarten. Erst dann wollen Betriebsrat und die IG Metall über die Zukunft der deutschen Produktionsstandorte verhandeln. Allerdings ist die Ver-

handlungsmasse begrenzt. Selbst eine 42-Stunde-Woche, der Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld und anderes mehr, würden nicht reichen, um mit tschechischen Arbeitskosten zu konkurrieren. Dort kostet die Stunde nach den Vorstellungen des Konzerns vier bis fünf Euro, in Deutschland werden für die gleiche Zeit gut 27 Euro veranschlagt. Ein weiteres Ziel der geplanten Restrukturierung ist, den Absatz von Kühltechnik in Deutschland zu erhöhen. Dies allerdings steht momentan im krassen Widerspruch zu der Qualität tschechischer Zulieferprodukte. »An diesen Tatsachen werden sich unsere Argumente für Kostheim orientieren«, betont Armin Becker. Betriebsrat und IG Metall werden mit allen öffentlichen, rechtlichen und gewerkschaftlichen Mitteln weiterhin für Erhalt von Standort und Arbeitsplätzen kämpfen.

MAN Roland

Werk Geisenheim bald dicht

Jetzt ist es raus: MAN Roland Bogendruckmaschinen „Made in Geisenheim“ hat es die längste Zeit gegeben. Der Konzern will die dortige Produktion schon bald schließen.

In einer außerordentlichen Betriebsversammlung verkündete die Firmenleitung die sich anbahnende Arbeitsmarktkatastrophe und eine unsichere Zukunft für alle 352 Arbeitsplätze. Begründet mit Auftragsrückgang will der weltweit zweitgrößte

Druckmaschinenhersteller damit seinen Sanierungskurs fortsetzen. Im Namen der Belegschaft forderte der Betriebsratsvorsitzende Hans-Jürgen Knauf, dass das Management mögliche Alternativen eine Chance geben sollte.

Die Zeichen stehen aber anders, so soll die Maschinenmontage in Offenbach installiert werden. Des weiteren will man weitere Schritte zur Verbesserung der Ertragskraft und zur Anpassung der Kapazitäten einleiten. Hans-Jürgen Knauf betonte, dass die Beschäftigten in der Vergangenheit dafür schon genug Opfer gebracht haben. Wenn nichts mehr geht, muss ein Interessenausgleich erarbeitet werden. Auch ein Sozialplan wird dann unumgänglich.



Hans-Jürgen-Knauf

Nachruf

Wir trauern um unseren ehemaligen
Ersten Bevollmächtigten
der Verwaltungsstelle Wiesbaden

Bodo Wolter

der am 14. Februar im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Kollege Wolter leitete von 1958 bis 1981 die IG Metall in der hessischen Landeshauptstadt. Sein Leben war geprägt vom Engagement für die Interessen aller abhängig Beschäftigten.

Wir haben ihn geschätzt, gemocht und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg

Hans M. Maus
Erster Bevollmächtigter

Hajo Rübsam
Zweiter Bevollmächtigter

Bosch-Rexroth AG, Homburg

Beruhigungsspillen statt Konzepte

Auch die Firma Bosch-Rexroth AG in Homburg wurde erfasst von der Spar- und Verlagerungswelle, die zurzeit durch Deutschland schwappt. Ende Februar informierte die Werkleitung den Betriebsrat über die geplanten Maßnahmen. Die Fertigung von Pneumatikbauteilen soll verlagert werden. Der Aggregatebau, derzeit in Bruchmühlbach, soll eingestellt und die Produktion von Schaltventilen ebenfalls verlagert werden.

Betroffen von diesen Maßnahmen sind über 150 Kolleginnen und Kollegen. Das sind knapp ein

Sechstel der gesamten Beschäftigten am Standort Homburg. Die IG Metall und der Betriebsrat wurden von dieser Mitteilung völlig überrascht. Noch Ende vergangenen Jahres wurden Gespräche zwischen Betriebsrat und Werkleitung in Aussicht gestellt, in denen die Problembereiche diskutiert und Lösungen verabredet werden sollten. Doch diese Gespräche haben nie stattgefunden. Nun aber mit dieser Kahl-schlagpolitik die Beschäftigten vor vollendeten Tatsachen zu stellen, ist nicht der richtige Weg.

Auf einer Betriebsversammlung wurde durch den Betriebsrat die Situation verdeutlicht und Verhandlungen gefordert. In diesen Verhandlungen muss es darum gehen, die gemachten Zusagen, wie zum Beispiel Investitionen zur Produktivitätssteigerung umzusetzen und weitere Schritte zu besprechen, die eine Verlagerung verhindern. Im Anschluss an die Betriebsversammlung demonstrierten die Beschäftigten der Bosch-Rexroth AG für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Aus den umliegenden Betrieben

beteiligten sich die Belegschaften mit Solidaritätsdelegationen.

Die Werkleitung indes versucht, die Beschäftigten zu beschwichtigen mit in Aussicht gestellten Arbeitsplätzen bei der Robert Bosch GmbH.

Unabhängig von diesen Bestrebungen werden nach den Vorstellungen des Unternehmens mindestens 150 Arbeitsplätze in Homburg vernichtet.



Beschäftigte und solidarische KollegInnen nach der Versammlung

Betriebsräte argumentieren gegen Arbeitszeitverlängerung

IG Metall contra Wirtschaftsminister Georgi

Völlig realitätsfern ist die Forderung des Wirtschaftsministers Georgi, die Arbeitszeit zu verlängern. Mit dieser Forderung würden alleine in unserer Region über 1000 Arbeitsplätze gefährdet.

Mit Beispielen aus der Praxis stellten sich Betriebsräte gegen die Forderung des Ministers, der am 2. März die IG Metall in Homburg besuchte. Bei diesem Besuch wurde von den Betriebs-

räten die Flexibilität der Arbeitnehmer in den Betrieben dargestellt. Mit unterschiedlichsten Arbeitszeitmodellen können die Unternehmen, von Montag bis Sonntag, rund um die Uhr, produzieren.

In der Diskussion wurde sichtbar, dass eine Verlängerung der Arbeitszeit bei derartigen Schichtmodellen sofort Arbeitsplätze vernichten würde. Die

Betriebsräte wiesen den Minister auch auf die hervorragenden Geschäftsergebnisse des letzten Jahres in vielen Betrieben unserer Branchen hin. Die internationale Konkurrenzfähigkeit und damit die Personalkosten im internationalen Vergleich sind hervorragend. Der Minister nahm diese Darstellung zur Kenntnis. Er machte das Angebot, den Dialog fortzusetzen.

Unsere Glückwünsche zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder im April:

92 Jahre

Alois Schmitt, Erbach

85 Jahre

Günter Benecke, Breifturt
Ludwig Theis, Homburg

80 Jahre

Karl Grothe, Homburg
Edgar Emich, Bechhofen
Herbert Weber,
Schönenbg.-Kbg
Rudi Alt, Pirmasens
Heinz Lemmert, Glashütte

75 Jahre

Gottfried Ruffing, Bexbach
Josef Sonntag, Kirrberg
Wolfgang Andres,
Zweibrücken
Willibald Fess, Erbach
Albrecht Wagner,
Schönenberg Kbg
Kurt Sutter, Käßhofen
Heinz Göritz, Zweibrücken
Otmar Lehmann, Bierbach
Willi Link, Schönenberg-Kbg
Heinz Bär, Homburg
Gustav Weiss, Martinshöhe
Heinz Petruschke,
Kleinsteinhausen

70 Jahre

Hennes Brass, Jägersburg
Herbert Druy, Blieskastel
Peter Deppner, Gersheim
Edgar Simon, Brücken
Heinz Palm, Dunzweiler
Horst Fuhrmann, Bexbach
Rudi Ecker, Homburg
Manfred Stahl, Bexbach
Günther Stauter, Mixdorf
Hans Joachim Schulz,
Homburg
Werner Angelstein,
Bruchmühlbach
Franz Papistock, Bexbach
Horst Marx, Homburg

Hinweis:

Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

1. Mai 2005

DGB-Motto: Würde zeigen

Zum Tag der Arbeit finden in ganz Thüringen Veranstaltungen statt.

Das Motto des 1. Mai 2005 lautet: »Du bist mehr. Mehr als eine Nummer. Mehr als ein Kostenfaktor. Du hast Würde. Zeig sie!«

Die Menschen in unserem Land dürfen nicht nur Spielball der Politik für Reformen sein, welche lediglich Standards kürzen. Wir wollen unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen mitgestalten.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und die IG Metall rufen landes- und bundesweit zu Kundgebungen und Veranstaltungen auf. Die zentrale DGB-Veranstaltung für Thüringen findet ab 10 Uhr auf dem Theaterplatz in Nordhausen statt.

In Erfurt treffen sich Kolleginnen, Kollegen, Bürgerinnen und Bürger ab 10 Uhr an der Staatskanzlei. Von dort geht der Demonstrationzug zum Anger.

Hauptredner wird Frank Wenzel sein, der stellvertretende Bundesvorsitzende der Afa - Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD.

In Weimar beginnt die Veranstaltung ab 10 Uhr auf dem Marktplatz. Beginn und Ort für die Veranstaltung in Sömmerda können der lokalen Presse entnommen werden.



Tarifbindung sichern durch Eintritt in die IG Metall bis Mai 2005

Im Kfz-Handwerk: Nichts unterschreiben ...

... außer der Beitrittserklärung zur IG Metall.

Durch die Innungen und deren Landesverbände wurden in Thüringen und allen anderen ostdeutschen Bundesländern alle Tarifverträge im Kfz-Handwerk zum Ende 2004 gekündigt. Zum 1. März wurde die zweite Stufe des Tarifabschlusses 2004 umgesetzt.

In der Metall- und Elektroindustrie erhöhen sich die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen ab 1. März um weitere 2,7 Prozent im Volumen. Davon werden 2,0 Prozent tabellenwirksam und 0,7 Prozent als ERA-Strukturkomponente in Form von drei Einmalzahlungen ausgezahlt. Diese Einmalzahlungen erfolgen in Höhe von 4,6 Prozent im März 2005, weiteren 4,5 Prozent im Oktober 2005 und weiteren 1,4 Prozent im

Februar 2006. Die Mitgliedsbeiträge der Beschäftigten in den tarifgebundenen Betrieben werden gemäß Satzung der IG Metall angepasst.

Derzeit befinden sich diese Tarifverträge in Fortwirkung bis zum Zeitpunkt ihres Auslaufens. In Thüringen ist das zum 31. Mai. Mitglieder der IG Metall behalten ihre Tarifansprüche. Wer bis dahin Mitglied der IG Metall wird, erwirbt den Anspruch auf Leistungen beispielsweise aus dem Vergütungsstarifvertrag. Die Mitgliedschaft in der IG Metall ist zudem wichtig, um in den Betrieben der Branche ausreichend Stärke zu



Flugblattaktion am 23. Februar 2005 bei Glincke in Erfurt

entwickeln. Nur so kann es gelingen, neue Tarifverträge, die den Namen auch verdienen, durchzusetzen.

Die Nachwirkung endet nur durch einen neuen Tarifvertrag oder eine individuelle Regelung. Daher ist es wichtig, keinen neuen oder geänderten Arbeitsvertrag zu unterschreiben, ohne sich vorher bei der IG Metall beraten lassen zu haben.

Beitragsanpassung

2,7 Prozent mehr Entgelt ab März 2005

Zum 1. März 2005 wurde die zweite Stufe des Tarifabschlusses 2004 umgesetzt.

In der Metall- und Elektroindustrie erhöhen sich die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen ab 1. März um weitere 2,7

Prozent im Volumen. Davon werden 2,0 Prozent tabellenwirksam und 0,7 Prozent als ERA-Strukturkomponente in Form von drei Einmalzahlungen ausgezahlt. Diese Einmalzahlungen erfolgen in Höhe von 4,6 Prozent im März

2005, weiteren 4,5 Prozent im Oktober 2005 und weiteren 1,4 Prozent im Februar 2006.

Die Mitgliedsbeiträge der Beschäftigten in den tarifgebundenen Betrieben werden gemäß Satzung der IG Metall angepasst.

Termine

Erwerbslosentreffen

- 6. April, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.
- 13. April, 14 Uhr in Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28d in Apolda.
- 14. April, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.
- 27. April, 14 Uhr in Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

- 28. April, 8:30 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Erfurt. Thema: Mitbestimmung des BR bei Verhalten des Arbeitnehmers, § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG (zum Beispiel Rauchverbot).

Sitzungen des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses

- 13. April, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

AK AGA - Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

- 14. April, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzungen des OFA, Orts-Frauen-Ausschusses

- 13. April, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzungen des OAA, Orts-Angestellten-Ausschusses

- 4. April, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzungen des OVL, Orts-Vertrauensleute-Ausschusses

- 5. April, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

AK Senioren Erfurt

- 13. April, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.